

Insgesamt 2226 Kinder und Jugendliche besuchen derzeit die Besigheimer Schulen, das sind fünf mehr als im Vorjahr. An den weiterführenden Schulen sind rund 60 Prozent der Kinder und Jugendlichen von auswärts. Deren Kommunen beteiligen sich nicht an den Schulkosten – weil sie es nicht müssen. Und die Besigheimer Stadtrverwaltung ächzt unter diesem Zustand Jahr für Jahr.

BESIGHEIM

VON DOROTHEE KAUER

Bürgermeister Steffen Bühler bemerkte bereits bei der Haushaltseinbringung im Dezember süffisant: „Wir haben eine deutliche Nettobelastung bei den Schulen und freuen uns darüber, dass die Nachbarkommunen, die in den weiterführenden Schulen über 60 Prozent der Schüleranteile stellen, uns die finanzielle Bewältigung dieser Aufgabe weiterhin alleine zuträuen.“ Auch bei der Sitzung des Schulbeirats am Montagabend war dies ein Thema. Wie Kämmerer Klaus Schrempf erläuterte, betrage der Betriebskostenzuschuss für die Besigheimer Schulen knapp 812.000 Euro im Verwaltungshaushalt. Das sind 365 Euro pro Schüler. Das zeige, dass die Sachkostenbeiträge des Landes auch weiterhin nicht ausreichen, um die laufenden Schulausgaben vollständig zu decken. Im aktuellen Haushaltsplan, der Ende Januar verabschiedet werden soll, liegen die Ausgaben für die Schulen bei 3,04 Millionen Euro (davon 210.430 Euro für Investitionen und Baumaßnahmen). Dem gegenüber stehen Einnahmen – vor allem die Sachkostenbeiträge des Landes – von 2,02 Millionen Euro.

Zwar ist die Schülerzahl insgesamt leicht gestiegen, doch das macht sich nicht bei allen Bildungsrichtungen bemerkbar. Die Schulen im Überblick:

■ **Grundschule Otmarsheim:** Insgesamt 72 Kinder, davon vier auswärtige, besuchen



HAUSHALTSPLANUNG

Schülerzahl ist leicht gestiegen

derzeit die Kreuzäckergrundschule, im Vorjahr waren es noch 83. Doch durch das Baugelbiet Winzerhäuser Weg und wegen der aktuellen Belegung des Kindergartens „wissen wir, dass die Zahl in den nächsten Jahren wieder nach oben gehen wird“, sagte Schrempf. Rektorin Burga Burgel ergänzte, dass „wir wieder komplett zweizügig werden“.

■ **Friedrich-Schelling-Schule:** Die Schelling-Schule wird im Haushaltsplan zweimal aufgeführt. Einmal als Primarstufe – 353 Schüler (Vorjahr 343), davon 13 auswärtige – und einmal als Gemeinschaftsschule Sekundarstufe/Werkrealschule. Diese besuchen derzeit 239 Schüler (Vorjahr 198), davon 136 auswärtige. Das Plus von 41 Schülern begründete Schrempf mit:

„Die Gemeinschaftsschule zieht schon einige Schüler mehr nach Besigheim.“ Das Land den Sachkostenbeitrag für Gemeinshaftsschüler erhöht habe, sei der Abmangel der Schule deutlich gesunken – von 48.800 auf 8680 Euro. Die gestiegenen Schülerzahlen verschärfen natürlich auch das Platzproblem. Deswegen soll in diesem Jahr der Musiksaal umgebaut werden, da-

mit dort auch normaler Unterricht stattfinden kann (Kosten: 30.000 Euro). Einen regulären Musiksaal werde es aber weiterhin geben, betonte Rektorin Renate Opiola, der sei dann kleiner, aber ausreichend.

■ **Maximilian-Lutz-Realschule:** Insgesamt 777 Schüler gehen zur Realschule – davon 473 auswärtige –, im Vorjahr waren es noch 812. Schrempf nannte als mögliche Gründe die Gemeinschaftsschule und den Wegfall der Grundschulpflichtung. Der kommissarische Schulleiter Christoph Hofer erklärte, es gebe aber immer noch drei Wanderklassen. In diesem Jahr sollen Fenster und Lichtkuppeln saniert werden, 40.000 Euro sind hierfür im Haushaltsplan eingestellt.

■ **Christoph-Schrempf-Gymnasium:** Nahezu konstant ist die Schülerzahl am Gymnasium geblieben, sie liegt bei 708 (Vorjahr 709), 400 Schüler kommen von auswärts. Insgesamt 25.000 Euro sind für den nächsten Abschnitt der Stromerneuerung vorgesehen. Um 6.500 Euro sind die Ausgaben für „besonderen Aufwand für einzelne Unterrichtsbereiche“ erhöht worden. Das hängt

laut Schrempf mit den „Tutti-Stunden“ der Streicherklassen zusammen. Wie berichtet, werden seit diesem Jahr die Schulen an den Unterrichtskosten mit beteiligt, die Lehrer der Musikschule einsetzen. Das betrifft auch die Friedrich-Schelling-Schule. So sollen die Kosten für die Musikschule reduziert werden.

■ **Schule am Steinhaus:** Auch am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Schule am Steinhaus ist die Schülerzahl fast unverändert: 77 statt 76. Insgesamt 62 Kinder und Jugendliche kommen aus anderen Kommunen. Doch da der Einzugsbereich auch den Gemeindeförderungsbereich umfasst, zahlen die Kommunen einen Beitrag entsprechend der Einwohnerzahl. Bei den Schülerzahlen liege man „etwas an der Untergrenze“, sagte Schulleiterin Sabine Müller, man müsse das genau beobachten. Wie berichtet, möchte die Einrichtung zum neuen Schuljahr einen Ganztagesbetrieb an drei Nachmittagen einführen. Dafür muss der Vogt-Essich-Keller umgebaut werden, der Gemeinderat hat dem bereits zugestimmt. Die Kosten liegen bei 12.000 Euro.

► Ä
umpi
Schu
D
men hat
busse se
herrschte
tales Ch
seien im
Schüler
morgens
bestätigt
tor des C
Gymnas
Schule r
Otmars
fig zu sp
an die Br
Weisser
geplante
ten an d
Denn: W
nach Bee
Regel die
Auch S
sagte ein
hätten P
bindung
des Gym
vollen Br
Weisser
an spezi
dem letz
rien, Pro
dem Bus
relles Pr
Bürger
cherte zu
tung dies
zuständi
tergeben
die Lage
ne – „es k
Schüler r
men“. (K